

Ja, aber diese starken Thiere vermehren sich nicht so häufig, und werden also deshalb nicht so zahlreich. Ein Paar Elephanten haben nur alle zwei Jahre ein Junges, während ein Paar Kaninchen, die andern Thieren zur Nahrung dienen, sich im Jahre bis über hundert vermehren. Diese weise Hand Gottes, welche Alles im Gleichgewicht hält, kannst Du überall entdecken, und Du mußt sie als frommer Mensch bewundern.

Nun kamen sie zur Löwengrube. Dies war ein großer Raum von einer hohen und starken Steinmauer umgeben. Nur ein Fenster, mit starken Eisenstäben verwahrt, war für die Beschauer vorhanden. Es war etwa um eine Mannshöhe höher als der Boden der Grube, und die Eisenstäbe waren so weit auseinander, daß ein Löwe, der heraufgesprungen wäre, wohl mit der Lage hätte herausgehauen können. Deshalb wurde man gewarnt, nicht nahe hinan zu treten. Es war ein schöner Anblick, zehn solche majestätische Thiere in verschiedenen Stellungen liegen zu sehen. Sie waren scheinbar ganz gleichgültig gegen die Leute außen, sonnten sich behaglich, und bewegten nur mitunter ihren buschigen Schwanz, um ein Insekt zu verzagen. Wilhelm betrachtete sie in achtungsvoller Entfernung; Thomi blieb vor Erstaunen der Mund offen stehn, und er fürchtete sich fast. Allmählig aber wurde er beherzter, und als der Führer im Weitergehen dem Vater und dem Capitain merkwürdige Anekdoten von diesen Thieren erzählte, und als auch des Capitains Aufmerksamkeit dadurch vom kleinen Thomi abgelenkt wurde, schlüpfte dieser zurück nach dem Fenster der Löwengrube, ohne daß es Jemand bemerkte. Thomi sah erst die Löwen ruhig an, dann aber wollte er sie gern sich bewegen sehen. Besonders war vorne ein schöner, ausgewachsener, junger Löwe von 3 Jahren, den er gern in Bewegung gesehen hätte. Er warf also einen Stein auf ihn. Der Löwe schien es nicht zu bemerken, denn er regte sich nicht, obwohl er Thomi in's Auge faßte. Dadurch wurde Thomi kühner und warf noch einen